

Stein am Rhein rechnet Defizit schön

Der Steiner Stadtrat legt dem Einwohnerrat Mitte Dezember das Budget 2023 und den mittelfristigen Finanzplan vor. Das Budget sieht ein Minus von knapp 335 000 Franken vor, obwohl es eigentlich höher wäre.

Thomas Martens

STEIN AM RHEIN. Der Stadtrat von Stein am Rhein hat sich nach eigenen Angaben in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv mit der finanziellen Zukunft der Stadt befasst und dabei das Budget 2023 sowie den Finanzplan 2024 bis 2026 erarbeitet. Bei erwarteten Einnahmen von etwas mehr als 28,7 Millionen Franken und geplanten Ausgaben von rund 29 Millionen Franken wird mit einem Aufwandüberschuss von 334 950 Franken gerechnet. Das operative Ergebnis, also die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag und damit das eigentliche Ergebnis der Geschäftstätigkeit, weist allerdings ein Minus von rund 808 000 Franken aus. Der Stadtrat erklärt dies mit defizitären Gebühren, hohen Kosten bei den Badeanstalten, hohen Gebäudekosten bei städtischen Liegenschaften sowie hohen Aufwendungen bei den Aussenanlagen. Zudem sei der Spielraum in der Erfolgsrechnung aufgrund der erheblichen, aber notwendigen Investitionstätigkeiten und den daraus resultierenden Abschreibungen seit Jahren gering. «Durch Entnahmen aus Spezialfinanzierungen wie Parkplatzfonds oder Werken können wir das Minus aber geringer halten», sagt Finanzreferent Ueli Böhni auf Anfrage der SN.

Steuerfuss soll gleich bleiben

Kostentreibende Faktoren bilden nach wie vor die soziale Sicherheit, die Bildung und die Personalkosten sowie die Abschreibungen für Investitionen. Ungeachtet des Aufwandüberschusses hält der Stadtrat angesichts der zurückliegenden positiven Rechnungsabschlüsse eine Steuererhöhung derzeit nicht für nötig. Er schlägt daher einen unveränderten Steuerfuss von 95 Prozent vor.

Das Budget respektive die Erfolgsrechnung bewegen sich nach Angaben des Stadtrates im Rahmen der Vorjahre mit weiterhin hohen und zum Teil steigenden gebundenen Ausgaben, wie zum Beispiel in den Bereichen soziale Sicherheit (knapp 1,9 Millionen Franken), Gesundheit (652 000 Franken) oder Bildung. Die Bildung ist mit einem Anteil von 35 Prozent der gesamten Nettokosten der mit Abstand ausgabenstärkste Bereich. Die steigenden Bildungskosten seit 2011 hätten gemäss Botschaft unter anderem aufgrund tieferer Schülerzahlen, der Schaffung einer gemeinsamen Oberstufe SOK und der Ausgabendisziplin stabilisiert werden können und sind für 2023 mit 4,043 Millionen Franken veranschlagt.



Das Rathaus Stein am Rhein ist das zentrale Verwaltungsgebäude der Stadt. Hier und in den weiteren Verwaltungsstellen bleibt auch im nächsten Jahr das Personal der grösste Kostenfaktor.

BILD THOMAS MARTENS

48

Prozent des Gesamtaufwands oder knapp 13,7 Millionen Franken im Budget 2023 der Stadt Stein am Rhein entfallen auf Personalkosten.

Zusätzliche Stellen für Klassenassistenten und Lehrpersonen, aufgrund einer zusätzlichen Klasse an der Orientierungsschule, sowie eine markante Erhöhung der Krankentaggeldversicherungsbeiträge und eine budgetierte Teuerungsanpassung erhöhen die Personalkosten über alle Bereiche hinweg. Diese sollen gegenüber der Jahresrechnung 2021 um 681 026 Franken beziehungsweise gegenüber dem Budget 2022 um 233 700 Franken auf annähernd 13,7 Millionen Franken steigen – werden also nach wie vor knapp die Hälfte des Gesamtaufwands ausmachen. Rund 60 Prozent davon sind dem Alterszentrum sowie der Besoldung der Lehrkräfte zuzuordnen. Den Unterschied zwischen Nettokosten und Gesamtaufwand erklärt Böhni damit, dass das Budget auf zwei Arten dargestellt werden könne, einerseits nach Bereichen – zum Beispiel Gesundheit oder Bildung –, andererseits nach Sachgruppen, etwa Personalaufwand aus allen Bereichen. «Man sieht auf diese Art, wie hoch die Personalkosten insgesamt sind», so Böhni. Der erwartete Aufwandüberschuss soll jedoch nicht aus der vorhandenen fi-

nanzpolitischen Reserve gedeckt werden, sondern dem Eigenkapital belastet werden. Der Stadtrat will, im Sinne einer Vorfinanzierung der investitionsbedingten massiven Zunahme der Abschreibungskosten, diese jährlich der finanzpolitischen Reserve belasten, um damit die zukünftigen Erfolgsrechnungen zu entlasten.

Neue Kehrmaschine soll gekauft werden

In der Investitionsrechnung sind Nettoausgaben von 4,4 Millionen Franken geplant. Die Investitionen betreffen unter anderem die jährlichen Erneuerungen der Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen, die Sanierung des Schulhauses Schanz, die Planungsarbeiten für die Sanierung der drei städtischen Liegenschaften Rathaus, Steinbock und Zeughaus, den Ersatz einer Kehrmaschine sowie die Altlastensanierung der Schiessanlage. Die Planungskosten zur Sanierung der drei historischen Gebäude in Höhe von 180 000 Franken sowie der Kauf der Kehrmaschine für 270 000 Franken werden dem Einwohnerrat als separate Investitionsvorlagen beantragt.

Beleuchtung in Stein am Rhein wird reduziert

STEIN AM RHEIN. Nach Rücksprache mit dem Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) und unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte werden die Beleuchtungszeiten der öffentlichen Beleuchtung in Stein am Rhein angepasst. Wie der Stadtrat gestern mitteilte, werden seit gestern die Leuchten in den Nächten von Sonntag bis Donnerstag um 23 Uhr und am Freitag und Samstag um Mitternacht ausgeschaltet. Jeweils um 5.30 Uhr am Morgen werden die Leuchten wieder eingeschaltet.

Technische Anpassungen nötig

Aktuell ist die Beleuchtung entlang der Kantonsstrassen und teilweise im Knotenbereich von Gemeindestrassen in Quartieren auch die ganze Nacht eingeschaltet. Diese sogenannte Ganznachtbeleuchtung hat aus Sicherheitsgründen mindestens bei Fussgängerstreifen und ihren Annäherungsbereichen zu erfolgen, damit querende Fussgänger jederzeit erkennbar sind. Weil die Beleuchtung respektive einzelne Leuchten nicht separat gesteuert werden können, sind für die Schaltung auf eine Halbnachtbeleuchtung technische Anpassungen nötig. Die dafür notwendigen Arbeiten werden durch das EKS ausgeführt, starten Anfang Dezember und dauern voraussichtlich bis Mitte Januar 2023. Die Kosten von 4000 Franken übernimmt die Stadt Stein am Rhein. (r.)

Polizeimeldungen

Schwarzen Mazda in Büssingen entwendet

BÜSSINGEN. In der Nacht auf Sonntag ist auf der Junkerstrasse in Büssingen ein Auto gestohlen worden. Unbekannte Täter entwendeten den auf Höhe der Hausnummer 78 geparkten schwarzen Mazda mit dem amtlichen Kennzeichen BÜS-A 163. Sachdienliche Hinweise auf die Diebe oder den Verbleib des Autos nimmt das Polizeirevier Singen, Tel. +49 7731 888-0, entgegen. (r.)

Gemeindeversammlung in Barga mit vielen Traktanden

BARGEN. Eine ungewohnt lange Traktandenliste hatten die 40 Stimmberechtigten an der ordentlichen Budgetversammlung in Barga abzuarbeiten. Dies gelang jedoch zügig, da sich nur zu einem Traktandum eine Diskussion ergab.

Zum Anfang konnten die Anwesenden drei Jungbürgerinnen und einen Jungbürger in den Kreis der Stimmberechtigten aufnehmen. Gemeindepräsident Michael Mägerle gab ihnen die besten Wünsche und ein kleines Geschenk der Gemeinde mit auf den Weg.

Gestützt auf Besoldungsvergleiche mit anderen Landgemeinden beantragte der Gemeinderat der Versammlung eine Besoldungsrevision. Insbesondere die Entschädigung der Ratsmitglieder und die Stundenansätze für Angestellte waren seit 2016 nicht mehr angepasst worden. Die Revision wurde diskussionslos genehmigt.

Bereits im Frühjahr hatten Tiefbau Schaffhausen und der Gemeinderat die Bevölkerung über die geplanten Aufwertungsmassnahmen der Ortsdurchfahrt Barga informiert. Nun konnte der Gemeinderat dem Souverän das konkrete Projekt vorlegen und den erforderlichen Kredit für den Kostenanteil der Gemeinde in der Höhe von 171 500 Franken beantragen. Vorgesehen sind die Sanierung der Brücke über

die H4, die vorgeschriebene Erstellung einer behindertengerechten Bushaltestelle und die Umgestaltung der Kreuzung beim Schulhaus Barga. Letztere gab Anlass zu einer angeregten Diskussion, zu Sicherheitsaspekten und ungehindertem Fahren. Letztendlich stimmte die Versammlung dem beantragten Kredit und somit allen vorgesehenen Massnahmen mit grosser Mehrheit zu.

Das präsentierte Budget 2023 rechnet bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 104 Prozent mit einem Ertragsüberschuss von 98 108 Franken. Dieser Überschuss muss relativiert werden, da zum Zeitpunkt der Budgetierung nur geringe Sozialhilfeleistungen bekannt waren und sich keine Einwohnerinnen oder Einwohner in einem Alters- oder Pflegeheim aufhielten. In Anbetracht der bevorstehenden Grossinvestition «Kanal Barga-Merishausen» und weiterer anstehender Investitionen konnte der Gemeinderat keine Steuersenkung vorschlagen. Das Budget und der Steuerfuss wurden einstimmig gutgeheissen.

Dem Verkauf des Kabelnetzes der öffentlichen Beleuchtung an die EKS AG wurde ebenso diskussionslos zugestimmt wie dem neuen Vertrag über Eigentum, Unterhalt und Nutzung der Kirchen- und Friedhofanlagen Merishausen und Barga. (r.)

Kind bei Unfall auf A 81 tödlich verletzt

Nach einer Frontalkollision auf der A81 bei Gottmadingen ist am Sonntag eine Sechsjährige aus der Schweiz ums Leben gekommen. Sie wurde zunächst schwer verletzt geborgen, starb dann aber im Spital.

GOTTMADINGEN. Kurz hinter der Auffahrt auf die Autobahn 81 bei Gottmadingen ist es am Sonntagmittag zu einem tödlichen Verkehrsunfall gekommen. Ein sechsjähriges Mädchen erlag danach im Spital seinen schweren Verletzungen.

Wie die Polizeidirektion Konstanz gestern mitteilte, fuhr gegen 15.50 Uhr eine 28-jährige Frau mit einem Mercedes von der Bundesstrasse 34 über den dortigen Kreisverkehr auf die A81 in Richtung Singen auf. Mehrere hundert Meter hinter dem Kreisverkehr in der Auffahrt auf die Autobahn kam die Frau mit ihrem Wagen auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort frontal mit einem entgegenkommenden Mercedes einer Schweizer Familie.

Vier Schwerverletzte

Sowohl der 41-jährige Fahrer als auch seine 37 Jahre alte Beifahrerin und ein auf dem Rücksitz sitzendes sechsjähriges Mädchen erlitten dabei schwere Verletzungen. Rettungswagen brachten sie in eine Klinik, wo das Mädchen kurz darauf starb. Die 28-Jährige verletzte sich durch den Aufprall ebenfalls schwer, auch sie kam mit einem Rettungswagen zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus. Ihre Beifahrerin wurde leicht verletzt, musste aber ebenfalls vorsorglich zur Untersuchung in



Bei diesem schweren Unfall auf der A81 bei Gottmadingen erlitt am Sonntag ein Mädchen aus der Schweiz tödliche Verletzungen.

BILD FEUERWEHR SINGEN

eine Klinik. An den beiden Autos entstand Sachschaden in Höhe von je rund 40 000 Euro.

Unfallursache noch unklar

Wie es zu dem Unfall kam, ist noch nicht bekannt. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs sei laut Polizei nach Rücksprache mit der zuständigen

Staatsanwaltschaft ein Unfallgutachter hinzugezogen worden. Während der Unfallaufnahme war die Autobahn zwischen der Anschlussstelle Hilzingen und dem Ausbauende voll gesperrt. Die Feuerwehr Singen und der Rettungsdienst waren mit einem Grossaufgebot und einem Rettungshubschrauber im Einsatz. (tma/r.)